

Gartentipps für August

Pflanze des Monats ist diesmal der Thymian, von dem es wie schon bei der Minze aus dem Juli-Gartentipp eine erstaunliche Anzahl von Arten und Sorten gibt. Auch an Duft- und Geschmacksrichtungen ist von Bergamotte über Kümmel und Zitrone wieder alles vertreten. Thymiane sind kleine immergrüne Halbsträucher oder Sträucher und gehören zur Familie der Lippenblütler. Die Wuchsform unterscheidet sich bei den einzelnen Arten. Neben sehr niedrigen kriechenden Arten wie zum Beispiel dem Sand-



Thymian (*Thymus serpyllum*), der eine maximale Höhe von 10 Zentimetern erreicht, gibt es auch aufrechte Arten, wie den Echten Thymian (*Thymus vulgaris*), der etwa 40 Zentimeter hoch wird. Das Verbreitungsgebiet der Thymiane erstreckt sich über Europa und Asien, wobei die meisten der rund zweihundert Arten rund ums Mittelmeer zu finden sind. Thymian wird schon sehr lange als Gewürzkraut und Heilpflanze verwendet. Seine ätherischen Öle mit dem Hauptbestandteil Thymol wirken antiseptisch und schleimlösend und werden daher vorwiegend bei der Behandlung von Atemwegsinfekten eingesetzt. Mit den frischen oder getrockneten Blättchen würzt man Fleisch- und Gemüsegerichte sowie Eierspeisen. Getrockneter Thymian ist auch Bestandteil von Gewürz- oder Teemischungen, wie den Kräutern der Provence. Im Garten wächst Thymian am besten an

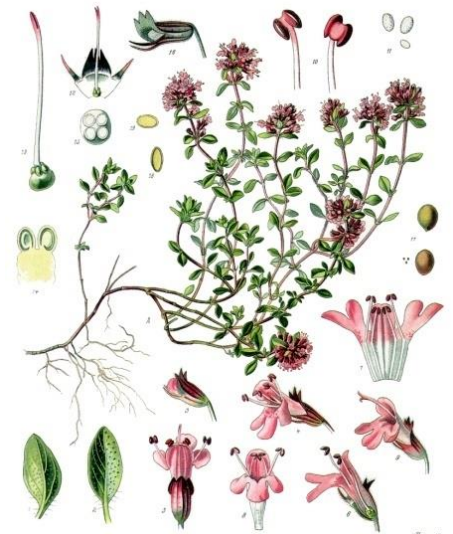
einem sonnigen trockenen Platz, gerne auch in Mauer- oder Pflasterspalten oder in Töpfen. Niedrigbleibende Sorten eignen sich sehr gut zur Anlage eines Duftstrasens, der besonders dekorativ aussieht, wenn man unterschiedliche Blatt- und Blütenfarben kombiniert. Hier gibt es, was die Blattfarben angeht, eine reiche Auswahl von goldgelb über hell- und dunkelgrün bis zu silbergrau – entweder einfarbig oder weiß- beziehungsweise gelbpanaschiert. Die Farbe der Blüten geht von Weiß über verschiedene Schattierungen von Rosa bis zu dunklem Violett. Die Blüten sind zwar klein, erscheinen aber meist sehr zahlreich und bieten zudem viel Nektar. Viele Sorten weisen neben dem typischen Thymiengeruch eine deutliche Zitrusnote auf, andere



duften eher exotisch nach Ingwer oder Kokos. Eine besonders schöne Art, der Kaskadenthymian (*Thymus longicaulis*), verdient wegen seines üppigen Wachstums und der überreichen Blüte noch eine gesonderte Erwähnung. Ihn pflanzt man an Mauerkronen oder in einen erhöht stehenden Kübel, damit er seinem Namen gerecht werden kann.

Nematodenbefall äußert sich meist als Minderwuchs, beziehungsweise als sogenannte *Bodenmüdigkeit*. Nematoden sind Fadenwürmer, die in die Wurzeln der Pflanzen eindringen und diese aussaugen. Häufig betroffen sind Wurzelgemüse, aber auch Erdbeeren, Bohnen und Erbsen sowie Zwiebelgewächse reagieren auf einen

Befall mit kümmerlichem Wuchs. Als wirksame Bekämpfungsmaßnahme bietet sich eine Aussaat von Sommerblumen wie Rudbeckia, Studentenblume und Kokardenblume an. Sie locken die Schädlinge an und veranlassen die Larven zu vorzeitigem Schlüpfen, woraufhin sie dann eingehen. Es können aber auch nur Tagetes ausgesät werden. Wichtig ist dabei eine Standzeit von mindestens hundert Tagen, damit die Schädlinge nachhaltig abgetötet werden können. Diese Bodenkur sollte alle fünf bis sechs Jahre regelmäßig durchgeführt werden.



Mais wurde in Europa schon sehr bald nach der Entdeckung Amerikas kultiviert. Beginnend in Spanien breitete sich der Anbau zunächst rund ums Mittelmeer aus. Bei uns war das Interesse bis in die Siebziger Jahre eher gering, erst danach führte die Züchtung neuer, dem mitteleuropäischen Klima angepasster Sorten zu einer Ausweitung der Anbauflächen. Im Garten ist er eher als Gemüse gefragt, also sollte man hier Zuckermaisarten auswählen, da diese am längsten ihren süßen Geschmack behalten. Man erntet sie noch in der Milchreife, das heißt, ein mit dem Fingernagel angeritztes Korn sollte einen milchigen Saft absondern. Von außen erkennt man diesen Reifezustand daran, dass sich das aus dem Kolben herausragende „Haarbüschel“ braun verfärbt. Mais muss übrigens nicht immer gelb sein: Es gibt ihn auch in blau, rot, gelb, rosa, grün – einfarbig oder auch bunt gemischt.